

gemäß Ergebnisses. Telegramme an den Papst, den Kaiser und den Prinz-Regenten von Bayern gesandt, welche alle wohlwollende Beantwortung fanden.

Desgleichen wurde eine Depesche an den in Fulda versammelten Episkopat gesandt.

Aus dem Jahresbericht über den Volks-Verein, der verlesen wurde, erhellt u. A.: Der Volksverein zählte Ende Juni 1909 624,876 Jahres-Mitglieder und 153 lebenslängliche Mitglieder. Ende Juni 1910 dagegen betrug die Zahl der Jahres-Mitglieder 652,645, und diejenige der lebenslänglichen Mitglieder 203. Die Jahresmitglieder weisen also die erfreuliche Zunahme von rund 28,000 neuen Mitgliedern auf. Der Hauptteil von ihnen entfällt auf Rheinland, es folgen dann nach der Stärke ihrer Mitglieder Westfalen, Bayern, Baden, Württemberg, Hessen-Nassau, Schlesien, Elßaß u. s. w. Der bedeutendste Zuwachs der neuen Mitglieder entfällt auf Süddeutschland (Baden, Württemberg und Bayern). Der Bericht verweist auf eine umfangreiche Tätigkeit des Volksvereins.

Der dritte Tag.

Für Christus! Dieses Wort schwebte als Leitmotiv über dieser General-Versammlung und insbesondere über dem dritten Tag. Beiend zogen am frühen Morgen 15,000 Männer durch Augsburg's Straßen zum Grabe des hl. Ulrich und füllten das altehrwürdige Gotteshaus. In allen Kirchen Augsburg's wurde ununterbrochen das hl. Messopfer dargebracht.

Den Idealismus des Christentums nennt ein Redner die Missionen. Diesen war der ganze Tag gewidmet. Die zweite geschlossene Versammlung befaßte sich mit Anträgen zur Förderung des Missionswesens, und mancher fruchtverheißende Vorschlag ist den Beratungen entsprungen.

Auch die große Volksvereins-Versammlung in der Festhalle gestaltete sich durch die starke Beteiligung der Volksmassen, durch die warmherzige Ansprache des Bischofs von Augsburg, durch die schmeichelhaften begeisterten Worte des Präsidenten, durch den Beifallsturm nach Gröber's eindrucksvoller Rede zu einer glänzenden Veranstaltung und seine leitenden Männer. War sie doch ein Stück innerer Volksmission und in diesem Sinne ein Teil des großen Missionsgedankens.

Die zweite öffentliche Versammlung hatte Tausende in der großen und schönen Festhalle versammelt. Drei Reden des zweiten Tages dienten der Verherrlichung des Missionsgedankens. Vize-Präsident

Graf Schönburg eröffnete die Versammlung und gab zuerst das Wort dem Erzbischof Meßmer aus Milwaukee. Der bischöfliche Redner spricht ein schönes, fließendes Deutsch ohne jeden fremden Accent, als er die Grüße der 14 Millionen Mitglieder umfassenden amerikanischen Föderation katholischer Vereine überbringt. Die Bischöfe von Augsburg, München, Würzburg, Passau, aus Brasilien und Indien wohnten der Versammlung bei.

Der schweizerische Universitäts-Professor Dr. Beck aus Freiburg sprach über innere Mission und Großstadtseelsorge. Es ist ein eminent modernes Thema des praktischen Lebens, gerichtet zunächst an die Leiter der Kirche und an die Geistlichkeit selbst, aber in seinen Schlussfolgerungen auch ausgreifend auf alle Glieder der Kirche, namentlich jetzt, wo das kirchliche Leben so oft an den Opferstimm der Laien appellieren muß!

Der Zauber der eigenen Person, die Ueberzeugungskraft des Selbst-erlebten, das Feuer der Liebe zum Ideal beseelte die zündenden Worte des Abtes und General-Superiors Norbert Weber, O. S. B., aus St. Ottilien.

„Das große Weltideal ist das Kreuz, und mit dem Kreuze gestempelt tritt der Missionar an sein Werk heran.“ Die höchste Entfaltung des Idealismus in Christentum ist das Opferleben des Missionars. Mit tränenfeuchten Augen lauschten die Männer den Worten des edeln Missionars und glänzenden Redners.

Den begeisterten Abschluß des Tages bildete Professor Meyer's Rede über die Aufgaben der Weltkirche für die äußeren Missionen.

Der vierte Tag.

Am vorhergegangenen Tage wurde nur auf einer einzigen Saite der Geige gespielt, am vierten Tage aber ging der Bogen wieder von der einen Saite zur anderen. Die Mannigfaltigkeit führte aber durchaus nicht zur Zersplitterung. Wenn in der geschlossenen Versammlung über die Jugendfürsorge und die religiös-sittliche Hebung des erwachsenden Volkes beraten wurde, so berührte sich das in dem Thema der öffentlichen Versammlung:

„Bildungs-Aufgaben der deutschen Katholiken.“ Und wenn dort eine Resolution zugunsten des katholischen Frauenbundes gefaßt wurde, so lieferte die öffentliche Versammlung immer Ergänzungen dazu in der vortrefflichen Rede des Prof. Mausbach über „Frauenbildung und Frauenstudium“. Die Arbeiten des sozialen Ausschusses richteten sich dieses Jahr hauptsächlich auf die Erziehungsfrage. Zunächst wurde untersucht, wie die Erzieh-

ungsarbeit in der christlichen Familie zu beleben und zu heben sein wird.

Das umfangreiche Kapitel der Fortbildungsschulen, Handwerksmeisterorganisationen, Jugendvereine, Gesellenvereine, Ledigenheime usw. wurde vormittags glücklich durchgesprochen und hierbei einmütige Beschlüsse herbeigeführt.

Die herrliche Bildungsrede in der öffentlichen Versammlung hielt eine neue Kraft, Dr. theol. Bernhard-München.

Der letzte Tag.

Der Gesundung des Volkes, der sittlichen, sozialen und religiösen Erziehung gilt der letzte Tag. In der vierten geschlossenen Versammlung bildeten Schule, Presse und öffentliche Sittlichkeit die Grundthematika für die Anträge und die anregend verlaufenen Diskussionen.

Auch die letzte öffentliche Versammlung ist zahlreich besucht. Im Saale und auf den Tribünen sind acht Bischöfe und Aelte anwesend und der bayerische Adel ist wieder stark vertreten. Für die soziale Gesundung des Volkes und gegen die soziale Krankheit gibt es in letzter Linie nur einen Arzt — Jesus Christus, ruft Landgerichtsrat Gröber unter jubelndem Beifall in die Massenversammlung hinein.

Aus tausend Kehlen klang dem greifen Führer des katholischen Volkes der minutenlange Beifall entgegen, der ihn begrüßte beim Erscheinen auf der Rednerbühne, und der ihn begleitete, als er sie verließ. Und was Gröber sprach, war eine Apologie der Sozialpolitik der deutschen Katholiken, so glänzend, so tiefgründend und so wirkungsvoll, wie sie noch selten ein Katholikentag gehört hat.

Ein feuriges, machtpolles Bekenntnis zum sozialen Wirken, ein hoffnungsvoller Mahnruf zum sozialen Frieden war diese Rede. Ein tausendstimmiger Jubelruf durchbrauste die Halle, als Präsident Marx ihm zum Danke nur einen Satz zurief: Wir haben nur einen Gröber!

Es war die beste Anerkennung für die warmherzige, durch große Sachkenntnis überzeugende Rede des Herrn Reallehrers Bornwasser (Köln), daß er bei dieser Stimmung der Versammlung nicht bloß die gespannte Aufmerksamkeit der ganzen Halle, sondern auch reiche Zustimmung und vielen herzlichen Beifall fand.

Er sprach über die Fürsorge für die schulentlassene Jugend, mit einer Hingabe, wie man sie nur für eine ernste Sache empfinden kann. Packend schön in der Form und Sprache war es keine finstere Schulrede, sondern ein Vortrag voll prächtiger moderner Gedanken und Ideen.

Deutscher, Römisch-Katholischer Central-Verein.

Die 55. General-Versammlung zu Newark, N. J.

Vom 11. bis 15. September 1910.

Newark, den 16. Sept. 1910.

Dem eigentlichen Eröffnungstage ging schon am Samstag eine gemeinschaftliche Sitzung des Executiv-Comites mit dem Comite für Soziale Propaganda vorher.

Der Abend des 10. September (Samstag) war sodann gegenseitiger Begrüßung der Delegaten gewidmet, welche schon in großer Zahl angekommen und von den betreffenden Comite-Mitgliedern freundlichst begrüßt und zu ihren Quartieren geleitet waren.

Die Stadt prangte in herrlichem Festschmuck, vor allem die Kirchen und

Singer Nähmaschinen zu verkaufen im

Engelsfeld Hardware Store

Hermann Nordid Eigentümer

Ich bin als alleiniger Verkäufer und Kollektor für die Singer Nähmaschinen für Engelsfeld, St. Gregor und Münster ernannt worden und bin daher in der Lage Ihnen die allerbeste Nähmaschine die jemals gemacht wurde zu billigem Preise für bar oder auf längere Zeit ohne Zinsen zu verkaufen. Kommen Sie und besichtigen Sie dieselben in meinem Store, oder besser nehmen Sie eine mit auf Probe.

Ich habe ferner Chatam Nähmaschinen und die berühmten Victor Nähmaschinen für bar oder auf längere Zeit zu verkaufen. — Ferner habe ich eine volle Auswahl in Eisenwaaren, wie Feis- und Koch-Ofen, Betten, Matratzen, Karbe, Bumpen, Röhren, Waagen, Taschen und Beduhen. Auch habe ich eine Anzahl neuer Nähmaschinen auf Lager zu sehr billigem Preise.

Besuchen Sie Ihre Gebäude bei mir. Zufriedenheit garantiert oder Geld zurückerstattet. Ich gebe 10 Prozent Disk für baare Einkäufe.

Hermann Nordid,
Engelsfeld, Saarl.

Zugelaufen!

Fünf Frühjahrskalender. — Eigentümer kann dieselben wieder haben bei Frau L. Schwartz, S. 10, L. 38, R. 20, Annenheim, Saarl.

Agenten für den St. Peters Boten.

Reisender Agent:

Anton Hackl.

Kotalagenten:

P. Rudolph, Humboldt.
P. Idephons, Fulda u. Willmont
P. Matthias, Eosfeld.
P. Benedikt, hoodo, St. Meinrad und St. Benedikt.
P. Chrysostomus, Bruno, Dana, Spalding und Beauchamp.
P. Bernard, Watson, Engelsfeld und St. Oswald.
P. Bonifaz, Dead Moose Lake, Pilger und Carmel.
P. Leo, St. Gregor u. St. Gertrud.
Philipp Hoffmann, Annenheim.
Geo. H. Gerwing, Leonore Lake.
Seraphin Schönader, Coblenz und Umgebung.
Joj. Berges, Waterloo, Ont.